

Grün-Weiß spendet 250 Euro Garderobengeld

Fröhlich und wohltätig zugleich

Oberwinterer KG übergibt mit den Paveiern den Scheck an die Arche Noah



Den Scheck bekamen Petra Schneider und Stephan Schmidt von Uli Kostrewa und Michael Profitlich, die Paveier gratulierten auch zur Spende. Foto: WM

Oberwinter. Bei einem fröhlichen Fest auch an andere Menschen denken. Das tat die Karnevalsgesellschaft Grün-Weiß Oberwinter

und übergab jetzt das Garderobengeld der jecken Sitzung zum 60-jährigen Bestehen an den Elternbeirat des Kindergartens Ar-

che Noah in Oberwinter. Die Eltern Petra Schneider und Stephan Schmidt nahmen die 250 Euro entgegen von KG-Vorsitzendem

Uli Kostrewa und Vorstandsmitglied Michael Profitlich. „Es war das erste Mal, dass wir diese Aktion durchgeführt haben. Wir wer-

den jetzt jedes Jahr einem sozialen Zweck im Ort das Garderobengeld spenden. Bei der tollen Jubiläumsfeier hatten Eltern und Mitarbeiter geholfen und das Geld zur Verfügung gestellt. Die KG Grün-Weiß hat den Betrag aufgestockt, sodass wir jetzt den runden Betrag überreichen konnten“, freute sich Vorsitzender Uli Kostrewa über die Aktion. Beim Konzert mit den Paveiern und Fussich Julche Marita Köllner nahmen die Eltern für den Kindergarten das Geld entgegen. „Wir werden Spielsachen kaufen, in der Arche und draußen“, sagten Petra Schneider und Stephan Schmidt. Die Freude über die 250 Euro war natürlich groß. Fast noch mehr freuten sich die beiden Eltern über die „Paten“ der Spende. Die kompletten Paveier kamen bei der Übergabe gerne dazu und dankten den Karnevalisten und dem Elternbeirat für das Engagement. „In Oberwinter fühlen wir uns immer sehr wohl und kommen gerne wieder. Dass Ihr für soziale Zwecke spendet, finden wir toll“, drückte Klaus Lückcrath den KG-Vertretern und den Eltern herzlich die Hand. - WM -

KG Grün-Weiß Oberwinter lädt ein zum Karneval im Herbst

„Et Fussich Julche“ und Paveier rocken Glaspalast

Zukunft des Konzerts ungewiss



Et Fussich Julche in ihrem Metier. Marita Köllner hatte den Oberwinterer Glaspalast gleich im Griff. Fotos: -WM-



In die Mitte nehmen lässt sich strahlend Et fussich Julche Marita Köllner vom Vorsitzenden Uli Kostrewa und von Präsident Ralf Otto.

Knaller der Woche



Golf Trendline BlueMotion Technology 1.2 TSI, 63 kW (85 PS)

Kraftstoffverbrauch, l/100 km innerorts 6,1/außerorts 4,2/kombiniert 4,9/
CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 113. Effizienzklasse B.

Ausstattung: Klimaanlage, Multifunktionsanzeige, Zentralverriegelung mit Fernbedienung, Easy Entry, Kopfairbagsystem für Front- und Fondpassagiere inkl. Seitenairbags vorn u.v.m.

Hauspreis: 16.666,- €

inkl. Selbstabholung in der Autostadt Wolfsburg

Wir sind für Sie da.

¹Beim Kauf eines neuen Volkswagen Golf und gleichzeitiger Inzahlungnahme Ihres Gebrauchtwagens (ausgenommen Audi, Seat, Skoda und Porsche), mit mind. 4 Monaten Zulassungsdauer auf Ihren Namen zahlen wir Ihnen 3.000 € über dem von uns ermittelten DAT-Händlerkaufpreis. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



Das Auto.

löhr
gruppe



Löhr Automobile GmbH

Hauptstraße 130
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Telefon 02641 / 80 08-0, www.loehrgruppe.de

Oberwinter. „Haste denn noch niemals eine Kölnerin geküsst?“ Dass ein paar Oberwinterer nach dem Samstagabend die Frage eindeutig mit „Doch“ beantworten können, ist einem jekken Urgestein des Kölner Karnevals zu verdanken. Denn „Et fussich Julche“ kam und hatte den Glaspalast sofort im Griff. Die Karnevalsgesellschaft Grün-Weiß hatte zum Karneval im Herbst eingeladen, und der Saal war gut gefüllt. Die Stimmungssängerin aus der Domstadt braucht zwar die Bühne, aber sie hat da ihre eigene Interpretation. Ihre Bühne war ein simpler Stuhl, den sie sich aus der ersten Reihe ausborgte. Das „Dilledöppchen“ mit dem bürgerlichen Namen Marita Köllner sprang auf das Sitzmöbel und legte los wie die sprichwörtliche Rakete. Das Büützen blieb da nicht aus, wie Ortsvorsteher Norbert Mathias mit glücklichem Lächeln quittierte.

Kurze Begrüßung

KG-Präsident Ralf Otto hatte die Begrüßung kurz gehalten, schließlich warteten die etwa 330 Gäste auf die hochkarätigen Akteure aus Köln. „Das nennst Du lachen“, machte „Et fussich Julche“ Dieter in der zweiten Reihe an, der lachte nach einem Küsschen dann auch und ließ kaum noch von der quirligen Sängerin ab. So mancher Gast wurde so auf den Arm genommen, wie „Du hast aber schöne Augen - treu wie ein Dackel“. Die gute Stube von Oberwinter stand kopf, die ausgelassenen Besucher sangen mit, nahmen den Nachbarn zum Schunkeln an den Arm. Schließlich standen alle und klatschen erfolgreich die Zugabe heraus.

Einen Glücksriff getan

Und gleich folgten die nächsten Profis. Dass die KG mit der Verpflichtung der Paveier einen Glücksriff

getan hatten, bewiesen die Kölschen schon mit den ersten Tönen. Gleich tobte der Saal mit, der Funke sprang von der sympathischen Band sofort über, die Hände zum Himmel und mitgeklatscht. „Buenos Dias Mathias“, „Ich han de Musik bestell“ oder „Let’s go Kölle“, wer kennt sie nicht, die Hits der Spitzenband? Wie die Oberwinterer mit lautem Chor zeigten, kennen sie diese Songs alle. Und zwar komplett. Die Besucher in den Stuhlreihen schunkelten mit, hinten im Saal tobten die Gäste richtig, der ganze Saal kochte. Zum großen Finale standen dann wieder alle und wollten die Musiker nicht mehr gehen lassen.

Dass es den Paveiern wirklich gefällt in Oberwinter, hatten sie schon bei der Planung dieses Konzertes bewiesen. „Die sind auf uns zugekommen und haben gefragt, ob sie den Abend kommen sollen. Im vergangenen Jahr waren die ‚Räuber‘ hier. Viele Oberwinterer haben uns immer wieder gebeten, diese Veranstaltung durchzuführen. Aber das wird immer schwieriger“, sagte Vorsitzender Uli Kostrewa traurig. 330 Jekke sorgten zwar für eine Stimmung, die die Halle erbeben ließ, aber die KG sieht finanzielle Probleme. „Ein so hochkarätiger Abend kostet natürlich einen Batzen Geld. Die Oberwinterer sind treue Besucher, aber die Konkurrenz in der unmittelbaren Nachbarschaft wird immer größer. Allein an diesem Wochenende gibt es in der Nähe einige karnevalsähnliche Veranstaltungen, die dann meist Oktoberfest genannt werden. Dazu einige Weinfeste. Da müssen wir in nächster Zeit mal nachrechnen. Ob wir uns diese tolle Veranstaltung weiter leisten können, wird sich dann ergeben“ bedauerte Uli Kostrewa. Die begeisterten Gäste am Samstagabend jedenfalls wären sehr enttäuscht, wenn dieses Konzert nicht mehr stattfinden würde.